



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Düsseldorf und seine Bauten**

**Architekten- und Ingenieur-Verein <Düsseldorf>**

**Düsseldorf, 1904**

8. Die Landesbibliothek. Von Baurat C. Bongard, Kreisbauinspektor

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51126)

### 8. Die Landesbibliothek (D 5).

Die Königliche Landesbibliothek wurde im Jahre 1778 durch den Statthalter Grafen Goltstein gegründet. Sie besitzt einen kostbaren Schatz von Druckwerken aus der ersten Zeit der Buchdruckerkunst und umfasst über 50000 Bände.

Das Gebäude, worin die Bibliothek untergebracht ist, gehört der Stadt Düsseldorf. Die bauliche Einrichtung der Bibliothekräume entspricht nicht den heutigen Anforderungen und bietet so wenig wie das Äussere irgend etwas Bemerkenswertes.



### 9. Die Gebäude der Rheinischen Provinzialverwaltung.



Eine Reihe von Bauten dient den Zwecken der verschiedenen Zweige der Rheinischen Provinzialverwaltung, deren Sitz Düsseldorf ist. Darunter sind namentlich zwei von hervorragendster Bedeutung für das Stadtbild, das Provinzial-Ständehaus und das Gebäude der Landes-Versicherungsanstalt „Rheinprovinz“. Auch die Landesbank, besonders ihr Erweiterungsbau, ist von künstlerischer Eigenart und der Beachtung wert, liegt aber leider für eine solche sehr ungünstig an baumbepflanzter Strasse.

Hervorragend dagegen belegen an dem offenen „Kirchplatze“ an der Friedrichstrasse (D 6) und wohl auffallend durch seine stattliche Front, sonst aber von geringem baulichem Interesse, ist das Gebäude der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt. Es ist hervorgegangen aus zwei symmetrisch gestalteten Privathäusern und enthält ausser der Dienstwohnung des Direktors in der nördlichen Hälfte des ersten Stockwerks und solchen für zwei Unterbeamte nur Bureauräume.

Ebenso ist das Dienstwohngebäude des Landeshauptmanns an der Elisabethstrasse Nr. 11 (D 6) nicht ursprünglich zu diesem Zwecke und namentlich dem einer grössern Repräsentation, die deshalb im Ständeause ihre Stätte finden muss, erbaut worden, wenn auch immerhin als ein herrschaftliches Wohnhaus grössern Umfangs. Es wurde 1895 aus Privathänden erworben und von den Architekten Jacobs & Wehling umgebaut, namentlich die Fassade in einige Beziehung zu den Renaissanceformen des schräg gegenüberliegenden Ständehauses gebracht. Das Erdgeschoss zeigt Tuffstein, die obern Stockwerke Ziegelverblendung und Zementputz in den Architekturgliedern.

Ganz unscheinbar endlich ist das benachbarte, 1903 aus einfachsten Verhältnissen lediglich für das praktische Bedürfnis umgebaute Haus, worin sich die Bureauräume des jüngsten Zweigs der Provinzialverwaltung, der Fürsorgeerziehung Minderjähriger, befinden, nachdem das Ständehaus,